

16. Juni 2010

Eltern werden um Auskunft gebeten

Tagesmütterplatz oder Platz in einer Kinderkrippe: Eine Umfrage soll die Gründe für die Wahl ans Tageslicht bringen.



2007 verlängerte der Ortenaukreis mit den Vertreterinnen der Tagesmüttervereine den Kooperationsvertrag (vorne): Sozialdezernent Georg Benz und Margret Huber, Tageselternverein Achern. Stehend (v.l.): Silke Ravanelli (Kinzigtal), Tania Rodas de Wagner (Offenburg, Ursula Kretz (Kehl-Hanauerland) und Elke Bischoff (Südliche Ortenau) Foto: bz

ORTENAU. Die SPD-Fraktion im Kreistag hat mit ihrem Antrag, umgehend die Voraussetzungen zu schaffen, dass Eltern von Kindern unter drei Jahren bei der Wahl zwischen Krippenplatz und Platz bei einer Tagesmutter in etwa die gleichen finanziellen Bedingungen vorfinden, nicht den gewünschten Erfolg gelandet. Doch sie hat wesentlich dazu beigetragen, dass kreisweit umgehend eine Befragung aller relevanten Personengruppen in die Wege geleitet und außerdem eine Arbeitsgruppe eingesetzt wird, die hernach ein politisches Konzept vorliegt.

Die SPD hatte beantragt, dass ab dem neuen Jahr die Elternbeiträge für Kinder unter drei Jahren, für die im Ortenaukreis ein Krippen- oder ein Platz bei einer Tagesmutter gesucht wird, angeglichen werden. Eltern aller Einkommensgruppen sollten laut Antragsteller, dem Offenburger Kreisrat und Sozialbürgermeister Christoph Jopen, eine echte Wahlmöglichkeit

haben. Die sei derzeit nicht annähernd gegeben, monieren die Sozialdemokraten. Es gebe bisweilen eklatante Gebührenunterschiede – Krippenplätze seien zumeist deutlich günstiger als Plätze bei Tagesmüttern: "Ob eine Familie zehn Prozent von ihrem Nettoeinkommen als Betreuungskosten für ein Kind aufwenden muss oder 24 Prozent, ist einfach ein himmelweiter Unterschied." Es könne nicht angehen, dass Eltern für einen Krippenplatz mit sieben Stunden Betreuung täglich im Monat 240 Euro zahlen, andere, die ihr Kind genauso lange einer Tagesmutter zuführen, indes 500 oder sogar noch mehr Euro.

Gäbe es diese großen Gebührenunterschiede nicht, so Jopen, könnten viel mehr Tagesmütter beschäftigt werden und wären ortenauweit nicht 347 Plätze unbesetzt.

Nach fast anderthalbstündiger engagierter Debatte lehnte der Jugendhilfeausschuss gestern zwar eine Angleichung der Elternbeiträge zum neuen Jahr ab, folgte aber dem SPD-Antrag insoweit, dass umgehend eine Arbeitsgruppe eingesetzt wird. Dieser gehören Vertreter des Ortenaukreises und der 51 Städte und Gemeinden im Kreis, dazu der freien Kindergartenträger, etwa Kirchen, sowie der Tageselternvereine an. Bis zum Jahresende soll die Arbeitsgruppe ein Konzept ausarbeiten, das Anfang des neuen Jahres dem zuständigen Gremium des Kreistages vorgelegt wird und rückwirkend zum 1. Januar in Kraft treten soll.

Grundlage soll die Meinungsumfrage sein, die bereits in den kommenden Wochen und Monaten unter den Kinderkrippenträgern, Eltern und Tagesmüttern erfolgen soll. Gerade Landrat Frank Scherer setzte sich vehement für die Umfrage ein. Zwar schloss er nicht aus, dass die mitunter deutlich höheren Gebühren, welche bei Tagesmüttern anfallen, der Grund dafür sind, dass deutlich mehr Eltern als erhofft sich für einen Krippenplatz entscheiden, doch das seien Vermutungen: "Wir haben leider nur Indizien, keine hinreichenden Erkenntnisse."

Es könnte sehr wohl sein, dass auch andere Faktoren bei der Wahl von Bedeutung seien. Scherer führte die Öffnungszeiten ins Feld, auch die in einem Kindergarten viel größeren Kontaktmöglichkeiten unter den Kleinen. Man sollte auch die "Mütterkonkurrenz" nicht unterschätzen. "Und im Übrigen: Was passiert, wenn die Tagesmutter krank wird?"

Mehrere Jahre lang, bis einschließlich 2008, habe man bei den Tagesmüttern eine wachsende Zahl von zu betreuenden Kindern registriert. Und obwohl die Einkommensgrenze von Eltern von 1500 auf 2500 Euro angehoben wurde, sei eine Stagnation eingetreten. Gleichwohl liege der Ortenaukreis bei den unter Dreijährigen hinsichtlich der Kindertagespflege mit einem Anteil von 2,5 Prozent genau im Landesschnitt; bei den Tageseinrichtungen liege die Quote bei 16,2 Prozent.

Für eine groß angelegte Umfrage sprachen sich auch die Kreisräte Margret Oelhoff (CDU), Jürgen Nowak (Freie Wähler), Jochen Strosack (FDP) und Alfred Schleimer (Grüne) aus.

Landrat Frank Scherer sagte überdies zu, beim nächsten Bürgermeistertreffen für die Tageselternvereine zu werben.

Autor: Hubert Röderer